

Im Fokus der Veranstaltung steht die Frage, inwieweit Jugendliche in der Schule auf ihre Rolle als Bürger*innen in der Demokratie vorbereitet werden können. Dabei ist entscheidend, welche Voraussetzungen innerhalb und außerhalb von Schule für die zivilgesellschaftliche und politische Bildung geschaffen werden. Lehrerinnen und Lehrer nehmen, neben den Wissenschaftler*innen an den Hochschulen und Universitäten, den Fachleiter*innen an den Staatlichen Studienseminaren zur Ausbildung der Referendare und anderen gesellschaftlichen Bildungsträgern, eine entscheidende Rolle ein. Sie sind für die Schüler*innen bei der Erlangung von Kompetenzen zur Analyse des politischen Geschehens, für Einstellungen und Identitäten, die Wahrnehmung von Partizipationsrechten und Zukunftserwartungen von großer Bedeutung.

Relevant für politische Bildung sind die Thüringer Lehrpläne der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, die mit ihren potentiellen zivilgesellschaftlichen und politischen Inhalten dazu beitragen, Schüler*innen demokratisch zu bilden und zu erziehen. Demokratie im Sinne von Teilnahme der Menschen am politischen Geschehen geht auf das antike Griechenland zurück. Demokratie im Sinne von Vertretung, also von Repräsentation der Bürgerinnen und Bürger durch gewählte Politikerinnen und Politiker, ist im 18. Jahrhundert anzusiedeln. Die Französische Revolution und die amerikanische Unabhängigkeitsbewegung gelten als Meilensteine. Daher ist es zu kurz gegriffen, allein auf politische Bildung zu setzen, denn Jugendliche können gerade auch über histori-

sche Bildung lernen, Entwicklungsprozesse zu begreifen und erkennen, welche Staatsformen für ein Zusammenleben in der modernen, globalen und digitalisierten Welt von heute die Möglichkeit bieten, sich zu beteiligen und einen gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

Der Wohlstand in unserer Gesellschaft kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass individuelles Engagement als Bürger*in gerade heute erforderlich ist. Die Zunahme populistischer Strömungen, die den Versuch unternehmen, demokratische Entwicklungen zu diskreditieren und die Demokratie infrage zu stellen, lässt uns aufmerksam werden für historisch-politische Entwicklungen der Vergangenheit. Damit einher geht die Auseinandersetzung mit Diktaturen in Geschichte und Gegenwart, um zu begreifen, wie die Würde des Menschen und deren Erhalt garantiert werden kann.

Demokratie ist fraglos die beste Herrschaftsform, da jeder Mensch politische Rechte besitzen und Politik sich an Grundsätzen wie Freiheit und Gleichheit orientieren sollte. Dies kann nur Demokratie leisten. Demokratien verändern sich, da sich das Zusammenleben der Menschen verändert oder weil Probleme auftauchen, die oft nicht mehr vor den Grenzen eines Staates Halt machen.

Eine stabile demokratische Politik braucht deshalb immer beides, sowohl ein gewisses Maß an sozialer und wirtschaftlicher Gleichheit zwischen den Menschen als auch das politische Interesse und die aktive Beteiligung der Bevölkerung.

„Naiv, gutgläubig und leider auch gleichgültig“?

Politische Einstellungen von Jugendlichen und Erwachsenen in der Demokratie als Herausforderung für die historisch-politische Bildung und Erziehung in der Schule



19. September 2019

Congress Centrum neue Weimarahalle
Unesco-Platz 1, 99423 Weimar

Programm

08:30 Uhr Ankommen und Anmeldung

09:00 Uhr Begrüßung und Einführung (Moderator Toralf Schenk)

Grußworte

Minister Helmut Holter, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Dr. Andreas Jantowski, Direktor des Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

09:30 – 10:30 Uhr Impulsreferat

Blick auf die „Weimarer Verhältnisse“

– Anregungen für die politische Bildung von morgen oder

Vom Engagement der Jugend und der Klage der Alten

Dr. Frithjof Reinhardt, Institut für Philosophie und Kulturgeschichte Bad Berka

10:30 – 11:00 Uhr Pause

11:00 – 12:00 Uhr Impulsreferat

Gehen uns die aktiven Demokraten aus?

Einstellungen und Werteorientierungen von Jugendlichen heute

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Hertie School of Governance

12:00 – 13:00 Uhr Mittagspause

13:00 – 14:00 Uhr Impulsreferat

Zuversichtlich, privat, vertrauensvoll und passiv?

Das politische Mindset von 14-Jährigen

Dr. Katrin Hahn-Laudenberg, Vertr.-Prof., Universität Wuppertal

14:00 -14:15 Uhr Pause

14:15 – 15:00 Uhr Podiumsdiskussion

Herausforderungen für die Demokratie und wie Schule darauf reagieren kann.

Podiumsgäste

Dr. Andreas Jantowski,
Direktor des ThILLM

Prof. Dr. Hermann Josef Abs,
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann,
Hertie School of Governance

Dr. Frithjof Reinhardt,
Institut für Philosophie und Kulturgeschichte
Bad Berka

Anselm Cypionka,
Fachleiter für Sozialkunde am StS Gera,
Landesvorsitzender des DVPB-Thüringen

Moderation: Toralf Schenk

15:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Organisatorische Hinweise

Die Anmeldung erfolgt online.

Nutzen Sie dazu bitte den Online-Fortbildungskatalog des Thillm (<https://www.schulportal-thueringen.de/catalog>) mit der

Veranstaltungsnummer **200100501**

Für die Anmeldung benötigen Sie Zugangsdaten zum Thüringer Schulportal. Falls Sie keine besitzen, registrieren Sie sich bitte unter

<https://www.schulportal-thueringen.de/neuer-benutzer>

Für diese Veranstaltung erhalten Sie nur eine Anmeldebestätigung per E-Mail und kein persönliches Einladungsschreiben.

Reisekosten werden nur für Thüringer Landesbedienstete nach dem Thüringer Reisekostengesetz erstattet.

Veranstaltungsort:

Congress Centrum neue Weimarhalle
Hauptgebäude, Eingang Nordseite - Flügelsaal 1
Unesco-Platz 1, 99423 Weimar

Erreichbarkeit und Parkmöglichkeiten:

<https://www.weimarhalle.de/congress-centrum-weimarhalle/anreise/>

Ansprechpartner im Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien ist

Frau Jacqueline Rietscher

Telefonnummer: 036458 56-211

E-Mail Adresse: jacqueline.rietscher@thillm.de